

Liebe Autorin, lieber Autor,

In ganz Europa und der Welt hat die Verbreitung des Coronavirus direkte Auswirkungen auf das tägliche und private Leben, die Gesundheit und die Art und Weise, wie Menschen miteinander umgehen, wie sich Gesellschaftssysteme verschieben und umbauen werden – und auch auf die Arbeitssituation von Schriftstellerinnen und Übersetzern im Buchsektor.

Veranstaltungen, Lesungen (vor allem in Schulen, Bibliotheken, Kultureinrichtungen und Buchhandlungen), Preisverleihungen, Buchmessen, Workshops, Vorträge und Aufenthaltsstipendien seit März wurden gestrichen. Es ist davon auszugehen, dass Veranstaltungen auch über den Sommer hinweg ausfallen werden. Konservativ überschlagen fallen seit März bis Mai deutschlandweit 4000 Lesungen weg. Wenn man die Hochrechnung des Netzwerk Autorenrechte aus der Umfrage zu Lesungshonoraren und -Anzahl 2018 zu Grunde legt, ist das ein Ausfall von brutto sieben Millionen Euro für Schriftsteller und Schriftstellerinnen. Der VS Bayern hat derweil 3200 Euro Durchschnittsverlust für acht Wochen ohne Projekte ermittelt. Pro Person. Kinder- und Jugendbuch-AutorInnen leiden noch deutlich heftiger bei rund 20 Lesungsausfällen im Schnitt. Für manche, die ihr Einkommen aus Lesungen, Workshops und Moderationen bestreiten, bricht teilweise 80 Prozent des Einkommens weg. Buchhandlungen sind geschlossen und haben melden zwischen 40 bis 85 % Umsatzverlust. Amazon liefert Bücher verzögert oder schränkt Vorbestellungen ein. Verlage schieben Programme und Titel um ein Jahr. Neuankäufe von Manuskripten werden zögerlicher sein. Die Informationspolitik dazu ist unterschiedlich, manche Häuser suchen den Austausch mit ihren Autorinnen und Übersetzern, andere sind noch in der Situation des eigenen Sortierens, der Abläufe, der Möglichkeiten.

Was dies alles für die Tantiemen 2020 und 2021 bedeutet, ist derzeit nicht berechenbar.

Der Buchbetrieb – vor allem Autorinnen selbst sowie Buchhändler – baut sich online eine „Nebenwelt“ auf, und diese ist geprägt von sehr viel Solidarität, Zugewandtheit, Kreativität. Medienanstalten, wie der rbb, der ndr, die Deutsche Welle, bieten ihre administrativen und Sendungsplattformen an. Berühmte Autoren nutzen ihre Reichweite, um Neuerscheinungen etwas weniger bekannter Kolleginnen vorzustellen. Kinderbuchautorinnen lesen Texte ein, um Eltern zu entlasten, die schon ganz heiser sind. Einige Verlagsgruppen organisieren in ihren Gruppen und Häusern digitale Lesebühnen. Schreibkurse werden als Webinare gehalten. Verschiedene buchnahe Akteurinnen bauen ihre Programme auf Instagram, Facebook, auf Podcast-Plattformen oder YouTube, um, interviewen verstärkt SchriftstellerInnen, stellen Bücher vor. Das hat drei Effekte: Sichtbarkeit, Selbstermächtigung – und Überlebensmittel für alle da draußen, denen Literatur beim Weiteratmen hilft.

Wir sind gebraucht wie nie zuvor. Und wir werden nicht dafür bezahlt werden.

Um diesem Dilemma zu begegnen, habe ich mir erlaubt, einen Handzettel zusammen zu stellen, der 1) Soforthilfen vorstellt 2) Aktionen der Kostenreduktion 3) Informationsadressen 4) Alternativen und 5) Fragen, die Ihr an Eure Verlage und Agenturen stellen könntet.

FINANZHILFEN FÜR AUTOR:INNEN

Finanzhilfen-Überblick nach Bundesland

Unter dem Link

<https://medien-kunst-industrie.verdi.de/ueber-uns/nachrichten/++co++a7f7b8b4-6b55-11ea-9861-525400f67940>

werden Soforthilfe-Maßnahmen für Kunstschaaffende und Solo-Selbstständige kontinuierlich zusammen getragen und nach Bundesland vorgestellt, die bereits in Kraft sind.

Ab 23.3.2020 werden alle Bundesländer nach und nach Meldefomulare online stellen.

Diese Seite sollte also regelmäßig nach Updates von Euch überprüft werden.

Beispiele: In Berlin ist geplant, 20.000 Anträge von Freiberuflern aller Sparten von 5.000 mit bis zu je 15.000 Euro Einmalzahlung zu fördern. Ab 27.3. , 12:00, will die IBB den Antragszugang [online](#) stellen. In NRW können KSK-Mitglieder eine Soforthilfe über 2.000 Euro beantragen. Als Nachweis sind u.a. Verträge mit Veranstalterinnen vorzulegen.

Wenn Ihr über diese Nachweise nicht verfügt, weil es eine Handschlag-Verabredung mit dem Buchhändler war, bittet ihn, euch nachträglich einen kurzen Vertrag sowie eine Veranstaltungsabsage zu übersenden. Versichert ihm, dass er/sie nicht regresspflichtig ist und verweist auf die Dokumentationspflicht beim Beantragen der Soforthilfen.

Update am 27.3.: Bisher gingen fast 3000 Anträge ein, damit ist der 5 Millionen-Etat im Grunde ausgeschöpft, könnte aber durch angekündigte Budnesmittel aufgestockt werden. Weiter versuchen, bitte.

→ ACHTUNG. Bitte lest sorgfältig die Bedingungen der unterschiedlichen Hilfsmaßnahmen der Bundesländer. Einige sind nicht rückzahlbar, andere erfordern bestimmte Einkommens- oder andere Nachweise und verlangen etwa zunächst erst den Verbrauch der Sparrücklagen, oder sind mehr oder weniger nachteilige Kredite statt Hilfszahlungen.

Die Informationslage, ob sowohl Bundeslandmittel als auch Bund-Mittel beantragt können, ist teilweise etwas unklar. Mittel vom Bund können, je nach Bedürftigkeitslage, zwischen 3 x 1.600 für drei Monate bis zu 9.000 Euro für drei Monate beinhalten. Ihr seht: es ruckelt noch.

Verwertungsgesellschaft/en

Die VG Wort hat einen Sozialfonds für in Not geraten Wahrnehmungsberechtigte. Er kann aus mindestens 10 % des Gesamtvolumina der Jahreseinnahmen der VG Wort bestehen.

Informationen:

<https://www.vgwort.de/die-vg-wort/sozialeinrichtungen/sozialfonds.html>

Richtlinien des Sozialfonds:

https://www.vgwort.de/fileadmin/pdf/merkblaetter/RichtlinienSF_2019.pdf

Antrag oder Fragen stellen an: katrin.schrader@vgwort.de

Die GEMA erlässt zurzeit allen Betrieben die laufenden Gema-Gebühren für die nächsten zwei Monate. Dies kann auch für Eure Buchhändlerinnen relevant sein.

Zudem stellt sie 40 Millionen Euro für Mitglieder in Not zur Verfügung. Hier sind Textdichterinnen zum Beispiel Mitglieder.

Informationen:

<https://www.gema.de/aktuelles/pressemitteilungen/corona-pandemie-hilfe-fuer-mitglieder-und-kunden-der-gema/>

Die österreichische Verwertungsgesellschaft Literar Mechana zahlt auf Antrag und mit Nachweis ausgefallener Lesungen etc. ihren Wahrnehmungsberechtigten innerhalb von wenigen Tagen Unterstützung aus einem Sonderfond von 1 Million Euro. Es wird nach Einzelfall entschieden, mir sind u.a. Summen um bis zu 2000 Euro bekannt und eine Überweisung innerhalb von vier Tagen.

Informationen:

https://literar.at/docs/default-source/downloads/sondernewsletter-20-3-2020.pdf?sfvrsn=b46c5be5_4&fbclid=IwAR1vOstgNvYlZZ3P50Zqvi3ieCwXl_jZg0zY0uXfLH_y7G8gXiVDxu9i-E0

Formloser Antrag mit Nachweisen des Veranstaltungsausfalls (Vertrag + Absage):
rauch@literar.at

Die Schweiz legt ein 264-Millionen-Euro-Hilfspaket für die Kulturbranche auf.

Informationen

<http://www.suisseculturesociale.ch/index.php?id=153>

<https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/themen/coronavirus.html>

SENKUNG LAUFENDER KOSTEN

KSK-Beitrag

Bei erheblichen Einnahmeverlusten ist eine Senkung der KSK-Beiträge angeraten. In besonders schwerwiegenden Fällen wird die KSK eine Aussetzung der Beitragszahlung bei fortgesetztem Versicherungsschutz prüfen.

Informationen:

<https://www.kuenstlersozialkasse.de/die-ksk/meldungen.html>

Änderungs-Antrag:

https://www.kuenstlersozialkasse.de/fileadmin/Dokumente/Mediencenter_Kuenstler_Publizisten/Vordrucke_und_Formulare/Aenderung_Arbeitseinkommen.pdf

Einkommenssteuer

Das Bundesministerium der Finanzen hat eine erleichterte Stundung von künftigen Steuerzahlungen verordnet. Außerdem wurde die Herabsetzung der Vorauszahlung sowie das Aussetzen von Vollstreckung beschlossen.

Informationen:

<https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Corona-Schutzschild/2020-03-19-steuerliche-Massnahmen.html>

Antrag auf Herabsetzung

Als Erste hatte das Bayerische Landesamt für Steuern das Antragsformular "Steuererleichterungen aufgrund der Auswirkungen des Coronavirus" zum Download angeboten (Via [Haufe-Webseite](#)). Das gleiche Formular ist inzwischen auf den Internetseiten der meisten anderen Landesfinanzbehörden zu finden, sodass es überall verwendet werden kann. Gegebenfalls bittet Ihr, sofern vorhanden, Euren Steuerberater um zügige Beantragung der Aussetzung der Vorauszahlungen.

Leitet Eurem Steuerberater diesen Link zu:

https://www.haufe.de/steuern/finanzverwaltung/corona-steuerliche-massnahmen_164_511572.html?ecmlid=29839&ecmUid=3142082&chorid=00511434&newsletter=news/Portal-Newsletter/Steuern/53/00511434/2020-03-12/

Kreditzahlungen

Laufende Kredite für Immobilien oder andere Investitionen sind bei immer mehr Banken reduzierbar oder mitunter auch akut für einen Monat aussetzbar. Schreibt Eurer Bank.

Krankenversicherungsbeitrag

Als Selbständige könnt Ihr Euch bei Eurer Krankenkasse erkundigen und darum bitten, aufgrund der wesentlich geringeren Umsatzprognose Eure Beiträge auf den Mindestbeitragsatz herabzusetzen.

INFORMATIONEN ZU RESIDENZ-STIPENDIEN & PROJEKTGELDERN

Die Ausschreibungen für Literatur- und Übersetzungs-Residenzstipendien sind ausgesetzt, wie etwa via Goethe-Institut: <https://www.goethe.de/de/kul/ser/rep.html>

In Deutschland ist es Sache der Bundesländer und Kommunen, wie mit nicht wahrgenommenen Residenz-Stipendien, die oft monatliche Zahlungen an Autorinnen oder Übersetzer implizieren, umgegangen wird. In Berlin wird der Stadtssenat demnächst dazu entscheiden. Verschiedene Verbände appellieren, die Zahlungen auch dann zu tätigen, wenn das Stipendium aufgrund der Corona-Sicherheitsmaßnahmen nicht angetreten werden kann.

Zu Projekt-Fördermitteln (auch für Autorinnen relevant, wenn sie z.B. kleinere Veranstaltungen oder Festivals mitorganisierten) entscheiden ebenfalls die Bundesländer.

Berlin etwa rät: „Hinweise zu bereits bewilligten Projektförderungen: Bei Absage der Veranstaltungen aufgrund höherer Gewalt können die angefallenen Kosten als zuwendungsfähige Ausgabe anerkannt werden, ggf. kann die Maßnahme digital durchgeführt werden oder später nachgeholt werden.“

<https://www.berlin.de/sen/kultur/aktuelles/>

ALG II – GRUNDSSICHERUNG?

Freiberuflerinnen haben Anspruch auf Arbeitslosengeld II. Diese Sozialleistung orientiert sich an den Einkommensverhältnissen aller Familienmitglieder und sichert das Existenzminimum, das sowohl die aktuellen Unterkunftskosten beinhaltet sowie finanzielle Mittel zum Lebensunterhalt abzgl. der vorhandenen Einkommensarten.

Ab 1. April, so Pläne aus dem Bundeskabinett, könnte für den „Hartz-IV-Antrag die Vermögensprüfung für ein halbes Jahr aussetzen“, was eine raschere Abwicklung ermöglicht. Zurzeit sind ca. 113 Belege einzureichen, aber genau das soll vereinfacht und erlassen werden.

RETTUNGSSCHIRM/E DES BUNDES – bis heute, Freitag, 27.3.2020 in den Beschlussrunden Kabinett, Bundestag und Bundesrat. Erst danach folgt die Umsetzungsperiode. Insgesamt sollen 600 Milliarden auf unterschiedliche Weise zum Einsatz kommen (Steuererminderungen, Kredite, Bürgschaften, teilweise Auszahlungen, Lockerung Hartz IV-Regeln, Mietübernahme etc.) Ein erstes Rettungspaket wurde auf 40 Milliarden beziffert, davon 30 als Kredite, 10 Milliarden als Soforthilfen für mind. 5 Mio. Selbständige plus Kleinstunternehmer aller Branchen.

Informationen:

<https://www.tagesschau.de/inland/bundesregierung-rettungsschirm-101.html>

Für Freie und Kleinstunternehmen: 40 Millionen

Einem weiteren Entwurf zufolge soll es für Kleinunternehmen (z.B. Buchläden), Soloselbständige und Freiberuflerinnen eine nicht rückzahlbare Einmalzahlung von 9000 Euro für drei Monate geben. **Dies soll am 23.3. vom Bundeskabinett** beschlossen werden.

Informationen:

https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/gesetzese Entwurf-solo-selbstaendige-und-kleine-unternehmen-sollen-bis-zu-15-000-euro-soforthilfe-erhalten/25668744.html?fbclid=IwAR0LbGv9dgl0xmLbI0AAFSTQGGdP_EncJU5Y4poMwCKDnsU46fnrXz4SFqg&ticket=ST-35058-JOO41kxMZpKqsmbl7lDb-ap3

Für Unternehmen (also auch Eure Verlage): 600 Millionen

Der **Entwurf wurde am 23.3.** beschlossen:

<https://www.dw.com/de/regierung-schnürt-riesiges-rettungspaket-gegen-corona-folgen/a-52872958>

Zur Finanzierung weiterer Hilfsmaßnahmen wird ein Nachtragshaushalt über 156 Milliarden Euro aufgelegt. Es gibt kein spezielles Kulturpaket. Kulturrat und Institutionen sowie einige Parteien fordern dies nachträglich zu implementieren, auch für die Folgeschäden.

KREDITE AUFNEHMEN?

Die Bremer Stadtverwaltung hat m.E. drei übersichtliche Beispiele für Kreditmöglichkeiten für Selbständige, auch der Kultur, zusammen getragen. Ob eine zusätzliche Verschuldung wirklich Hilfe ist: bitte entscheidet dies nach eigener sorgfältigster Erwägung.

Informationen:

https://www.jobcenter-bremen.de/common/library/dbt/sections/_uploaded/COVID19_Hilfsmoeglichkeiten_fuer_Selbstaeendige.pdf

ALLGEMEINE INFORMATIONEN UND UPDATES FÜR DIE BUCHBRANCHE

<https://www.facebook.com/schriftstellerverband/>

<https://www.facebook.com/fairerbuchmarkt/>

<https://www.boersenblatt.net>

https://www.boersenblatt.net/2020-03-20-artikel-dossier_und_liveticker-coronavirus_und_die_buchbranche.1820548.html

<http://europeanwriterscouncil.eu/corona-crisis-for-european-culture/>

Empfehlung: gründlich informieren, aber nicht länger als eine Stunde / Tag → Seelenhygiene

ALLGEMEINE UND STÄNDIG AKTUALISIERTE INFORMATIONEN FÜR SOLO-SELBSTÄNDIGE DER KULTURBRANCHE

Online bei Kreative Deutschland

https://padlet.com/kreativedeutschland/zu41puas9yk3?fbclid=IwAR0yk4vbxa4GC0IGB2B1u0E1fmFeuVLHT2txMEmPOS_QH139r53uUkkiD6U

Online bei Verdi

<https://selbststaendige.verdi.de/beratung/corona-infopool/++co++aa8e1eea-6896-11ea-bfc7-001a4a160100>

WER NOCH KANN, SPENDET:

<https://www.startnext.com/pages/hilfsfonds/campaign/corona-covid-19-shutdown-spenden-amp-crowdfunding-323>

WAS KANN ICH TUN – ZUM BEISPIEL LESUNGEN LIFESTREAMEN?

Ja, nur zu. In nächster Zeit braucht ihr dafür auch keine Rundfunklizenz erwerben, die der Medienstaatsvertrag sonst vorsähe.

Informationen dazu:

<https://www.sueddeutsche.de/medien/livestreams-rechtlich-kultur-corona-1.4852797>

Rechtlich einwandfrei ...

... sagt dem Verlag Bescheid, da ihr Euch das Vortragsrecht im Prinzip vertraglich teilt

... wenn ihr aus anderen Büchern als den eigenen mehr als 1 Seite lest: bitte die Autorinnen um Erlaubnis fragen, und diese bitten, dem Verlag ebenfalls in Kenntnis zu setzen und ggfs.

Erlaubnis einholen. Dürfte in der derzeitigen Zeit keine großen Bedenken auslösen.

... wenn das auf einem kommerziellen Online-Weg geht, PayPal usw., bitte bei Lesungen aus Fremdwerken den Weg der Nutzungsrechte-Klärung wählen.

Livestream einem größeren Publikum sichtbar machen:

Z.B. bei <https://twitter.com/streamkultur> melden, dort entwickelt sich eine Art „Internet-Programm-Zeitschrift“ für diese Initiativen freier Künstlerinnen.

UND SONST?

Euren Leserinnen mitteilen, dass Eure **Buchhandlung** weiterhin Bestellungen online annimmt und analog versendet. Ihr könntet, sofern solvent, auch Euren Verbänden anbieten, „**Mitgliedsbeitrags-Patenschaften**“ zu übernehmen für jene KollegInnen, für die es sonst nicht mehr leistbar ist. Auf den sozialen Medien **die Initiativen und Aktionen** Eurer Kolleginnen und der Buchbranche teilen. Workshops auf **Webinare** umstellen.

INFORMATIONSAUSTAUSCH MIT EUREN VERLAGEN

Nicht zu wissen, was vorgeht, ist oft beunruhigender als die Realität. Nehmt Euch Zeit, Eure Agenturen zu bitten, Informationen einzuholen, oder stellt Euren Verlags-Kontakten Fragen.

Zum Beispiel diese:

- wird mein Buch verschoben?
- wird mein Buch abgesagt?
- werden Manuskripte überhaupt noch angekauft?
- wird der Verlag etwas für die März-Mai-Titel tun, und wenn ja, was?
- stellt Ihr Neuveröffentlichung auf E-Book First um?
- was kann ich tun, um Sichtbarkeit herzustellen?
- welche Folgen sind zu erwarten, dass Amazon die Vorbestellungen einschränkt?
- was ist, wenn der Verlag pleite geht?

Natürlich sind viele Verlage in derselben Situation wie wir:

Erschrocken, und nach Lösungen suchend, gleichzeitig konfrontiert mit Herausforderungen, die niemand von uns geübt hat. Alle „fahren auf Sicht“. Sie wissen es nicht besser als wir.

Gegenseitiges Verständnis und Offenheit sollten zwei wesentliche Bausteine der Krisen-Kommunikation sein. Die Solidarität, die wir jetzt aufbauen können, wird uns durch die Zeit der verheerenden Verluste, der Neuorientierung, des Neuaufbaus tragen.

...

Und, PS:

JA!, es IST relevant, was Du gerade schreibst.

Die Welt ist erschüttert und erschöpft, sie wird sich umbauen, neu erfinden, und eines Tages braucht sie Deine Geschichte.

Die Liebesgeschichte, den cozy funny crime, die Saga, das Drachenabenteuer, das Aufs-Töpfchen-Geh-Bilderbuch, die Autobiografie eines ganzen Lebens, den Wachrüttelroman über Flucht oder Liebeskummer oder Angst, auch über Dein Italien, Dein Lissabon, Dein Paris. Auch Dystopien. Utopien. Witze. Poesie! Alles.

Zweifle nicht, ob neben dem Ernst der Gegenwart noch etwas Anderes Platz haben darf.

Wir brauchen Dich. Erzähl weiter.

Nina George, 46, ist Schriftstellerin und Präsidentin des European Writers' Council.

<http://europeanwriterscouncil.eu> www.ninageorge.de

